

Der letzte- ich kann's noch kaum glauben!

Ein so langes, erlebnisreiches, hartes, schönes und auf jeden Fall sehr wichtiges Jahr für mich geht zu Ende. Ich bin traurig zu gehen und werde vieles vermissen hier aus Peru: besonders meine Freunde aus Tablada, meine Gastfamilie, das Heim und seine Mitarbeiter und natürlich auch die Kinder mit ihren Familien, die Leute aus Surquillo, die Herzlichkeit, die Fröhlichkeit, die Begeisterung für ganz kleine Dinge, das Tanzen, die Feste, das Essen, die frischen Mangos und anderen Früchte, die billigen Taxis, den nahen Strand, die Spontaneität, den Pisco Sour, Brot in Dosenmilch zum Frühstück, nette Abende auf der Terrasse vom Heim, die Aussicht auf die Lichter von Tablada, die leckeren Fruchtsäfte, den langen Sommer, die Musik, den peruanischen Humor, das In-den-Tag-hineinleben,..... Aber ich freue mich auch echt darauf zurückzukommen und vor allem darauf, Euch endlich wiederzusehen!!! Freue mich auf eine Waschmaschine, auf Floh- und Läusefreiheit, auf eine warme Badewanne und geheizte Räume, auf Gemütlichkeit, Zuverlässigkeit, mehr Direktheit und Ehrlichkeit, darauf, nicht mehr überall aufzufallen, auf Natur und Grüne Wiesen, auf geregelten, überschaubaren Verkehr, auf Sicherheit, mein eigenes Zimmer, aufs Studium und das Studentenleben, auf Tanzen zu "meiner" Musik, auf (zumindest mehr oder weniger) Pünktlichkeit, auf tiefgründige Gespräche und Diskussionen, auf Schnee,.....

Ich bin gespannt darauf, wie' s wird, wieder in Deutschland zu sein, den zweiten "Kulturschock" zu erleben. In Tablada fühle ich mich gerade echt total wohl. Meine Gastfamilie ist super nett, sehr interessiert an allem, was ich von Deutschland erzähle und sie lassen mir auch genügend Freiheiten. Am Wochenende kochen wir manchmal zusammen, mal peruanisch, mal europäisch und jetzt zu meinem Geburtstag haben sie mir eine richtig schöne Fete organisiert, die ich nie vergessen werde! Auch mit dem Zimmer zu dritt komme ich ganz gut klar, wobei ich zugeben muss, dass vier Monate ohne Privatsphäre genug sind. In letzter Zeit bin ich abends wieder öfter im Heim, mit Stani, Magno, Pio und manchmal noch ein paar anderen Freunden, die ich alle echt mag und ziemlich vermissen werde. Eine voll schöne Erfahrung für mich ist auch meine Freundschaft mit Karina und ihrer Familie (einer "Heimfamilie"), die ich öfters bei sich zu Hause besuche. Ich helfe Karina ein bisschen in Englisch, wir essen zusammen, reden, lachen,...

Erst kürzlich habe ich die Familie in den Zoo eingeladen. Dieser Ausflug ist für mich ein unvergessliches Erlebnis. Es war so schön zu sehen, wie begeistert die Kinder und auch die Mutter von allem waren! Auch von Kleinigkeiten (zumindest für uns). Auf dem Rückweg sind wir etliche Male die Rolltreppe von einem Kaufhaus rauf und runter gefahren und hatten einen Riesenspass dabei. Dieser Tag hat mir noch einmal so richtig die Augen geöffnet für die vielen besonderen Dinge, die uns schon gar nicht mehr auffallen.

Im Heim bin ich gerade vormittags mal in der Küche, mal in der Schreinerei, den Montagvormittag habe ich frei gekriegt, was wirklich praktisch ist zum Wäsche waschen (damit ich das nicht am Wochenende machen muss) oder um mir noch andere Einrichtungen anzuschauen. Was ich zum Beispiel noch machen werde ist, mit meiner Gastschwester zusammen in die Schule zu gehen, um den Unterricht zu sehen. Die Arbeit in Küche und Schreinerei gefällt mir und sie ist ein guter Ausgleich zum Nachmittag mit mittlerweile 20 kleinen Kindern in meiner Gruppe. So gehe ich da mit viel mehr Motivation und Geduld an die Arbeit und freue mich auf die Kinder, die mir inzwischen auch ganz deutlich zeigen, dass sie mich mögen. Leider ist am Nachmittag außer für die Hausaufgaben für fast nichts anderes mehr Zeit. Das finde ich schade, weil es schön wäre, auch mal was zu basteln oder gemeinsam zu spielen. In dieser letzten Zeit lebe ich jeden einzelnen Tag viel bewusster und intensiver als am Anfang. Deshalb ist es gerade eine ganz besondere, wertvolle und schöne Zeit für mich. Ja, da wir uns sowieso schon bald wiedersehen, höre ich hiermit auf und hoffe, dass ich Euch in Deutschland noch viel mehr und ausführlicher von diesem Jahr erzählen kann, in dem ich mich mit Sicherheit verändert habe und das sehr wichtig für mich war und ist.

Ein herzliches Dankeschön geht noch an alle, die mich während dieser Zeit begleitet und unterstützt haben, an Katja und Michael, an Jürgen Huber, an Gildo und die Leute aus Surquillo, an Vicente, an meine Familie, an Peter und an die Freunde, die mir geschrieben haben. Außerdem natürlich auch an meine Mitvoluntarios, meine Gastfamilie, die Leute aus dem Heim und alle Freunde hier aus Peru.

Bis bald

ich freue mich auf Euch!

Eure Nina